

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	22. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	22. März 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

17.

**Punkt 16 der Tagesordnung: Entwicklungskonzept Zoologischer Stadtgarten**

**Vorlage: 2016/0040**

**dazu:**

**Änderungsantrag der Stadträtinnen und Stadträte Bettina Lisbach, Michael Borner, Renate Rastätter, Joshua Konrad und Zoe Mayer (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 15. März 2016**

**Vorlage: 2016/0113**

**Änderungsantrag der Stadträte Lüppo Cramer, Dr. Eberhard Fischer, Erik Wohlfel, Max Braun und Uwe Lancier (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 16. März 2016**

**Vorlage: 2016/0116**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt - nach Vorberatung im Hauptausschuss – dem „Entwicklungskonzept Zoologischer Stadtgarten“ zu und erklärt dieses zur verbindlichen konzeptionellen Leitlinie für die Weiterentwicklung der Gesamtanlage des Zoologischen Stadtgartens.

**Abstimmungsergebnis:**

Geänderte Beschlussvorlage: 9 Enthaltungen, ansonsten Zustimmung

Änderungsantrag GRÜNE: 8 Zustimmungen, ansonsten Ablehnung

Änderungsantrag KULT: Durch geänderte Beschlussvorlage erledigt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 16 zur Behandlung auf, verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss und auf die vorliegenden Stellungnahmen der Verwaltung:

Ich darauf hinweisen, dass der SWR zur Debatte Filmaufnahmen machen möchte und sich auch schon positioniert hat.

**Bürgermeister Obert:** Wir stehen am vorläufigen Abschluss eines langen, arbeitsintensiven Prozesses, aber ich glaube auch, eines Prozesses, der allen Beteiligten durchaus Freude bereitet hat. Ich will noch einmal sagen, was auch in der Vorlage steht, dass immerhin 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 24 Ämtern an dieser Projektgrup-

penarbeit beteiligt waren. Es war natürlich auch die Öffentlichkeit beteiligt. Sie können sich vorstellen, dass die Mitarbeitenden der Ämter dies neben ihrem normalen Geschäft gemacht haben. Solche Kraftakte kann man natürlich auch nicht beliebig von einer Verwaltung abverlangen. Ich möchte allen Beteiligten noch einmal ausdrücklich danken.

Wir hatten im Jahr 2007 schon einmal ein sogenanntes „Zookonzept“ beschlossen. Es war aber mehr ein Baukonzept. Es war sehr ambitioniert, wenn Sie darüber nachdenken, dass wir der Auffassung waren – ich sage „wir“, weil ich damals noch da unten saß -, wir könnten das innerhalb von sieben Jahren umsetzen. Das war doch sehr ambitioniert. Selbst wenn wir jetzt nicht aus bestimmten Gründen das eine oder andere hätten abändern müssen, wäre es wohl schwer möglich gewesen. Einmal abgesehen davon, dass der gesamte Zoologische Stadtgarten dann eine einzige Großbaustelle gewesen wäre. Aber immerhin, das will ich auch betonen, das eine oder andere ist umgesetzt worden. Das Größte, was umgesetzt worden ist, auch das teuerste, war das Exotenhaus im Tullabad.

Dann gab es ein tragisches Ereignis. Dieses tragische Ereignis hat durchaus mitgespielt in der Überlegung, ein neues Zookonzept, eigentlich müsste man sagen, ein neues Konzept für die Gesamtanlage Zoologischer Stadtgarten, also inklusive der gärtnerischen Teile, aufzusetzen. Sie wissen, dieses Ereignis war der Brand im Streichelzoo, weshalb wir eine Maßnahme aus dem Konzept 2007 haben schnell vorziehen müssen, nämlich die Umsetzung des Streichelzoos, der an der Stelle sich befindet, an der er auch im Zookonzept 2007 vorgesehen war.

Dies hat aber wiederum die Möglichkeit eröffnet – das war das einzig Positive an diesem tragischen Ereignis -, dass wir durch den frühen Wegfall des alten Streichelzoos in die Lage versetzt worden sind, das Elefantenhaus zu vergrößern, das ohnehin zu klein war für unsere Elefanten, und damit sich neue Perspektiven eröffneten. Dem kam dann hinzu, dass sich die Haltebedingungen bei Elefanten weiter verändert haben, das Säugetiergutachten kam hinzu, wo sich sehr viele Dinge verändert haben. Es ist dann auch die Erkenntnis in uns gereift, dass dort, wo das Elefantenhaus im alten Zookonzept als Zuchtanlage vorgesehen war, der Platz nicht mehr ausreichend ist für eine solche Anlage. Die wäre auch nicht konkurrenzfähig. Aber sie wäre nach dem Säugetiergutachten auch gar nicht mehr möglich gewesen.

Daraus kam dann die Idee, nachdem wir das Elefantenhaus vergrößert haben und dort bis zu sechs Elefantenkühe Platz haben – auch nach dem neuen Gutachten -, dort zu bleiben, wo wir sind, die Freifläche zu erweitern und dann dieses Konzept, alte Tiere, natürlich in dem Fall nur weibliche Tiere, zu übernehmen. Ältere Tiere im Sinne eines Seniorenheimes, seien es Zirkustiere oder seien es Tiere, die von anderen Zoos abgegeben werden, weil sich die Haltebedingungen verändern. Aus dem heraus kam dann, dass wir ganz neu aufsetzen, ganz neu überlegen müssen.

Was das Ergebnis dieser Überlegungen ist, liegt Ihnen heute als sogenanntes Konzept für den Zoologischen Stadtgarten vor. Sie haben gemerkt, in diesem Konzept sind auch Veränderungen und Modernisierungen im gärtnerischen Bereich mit drin. Das stellen wir Ihnen jetzt als Rahmenplan zur Abstimmung. Damit ist noch nichts umgesetzt. Aber das eine oder andere, was auch hier im Plan steht, ist bereits im Werden. Wir sind

schon dabei, kleinere Maßnahmen zu machen. Wir sind alle davon überzeugt, dass wir weiterhin eine attraktive Gesamtanlage haben, die – das will ich noch mit Stolz verkünden – im Jahre 2015 die höchste Besucherzahl aller Zeiten der letzten 150 Jahre hatte. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Attraktivität durch dieses neue Konzept weiter gesteigert werden kann.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch zu einem etwas verwirrenden Vorgang kurz Stellung nehmen. Ich hatte gestern im Ältestenrat angekündigt, dass ich vorschlagen werde, den Begriff „verbindlich“ zu streichen. In der Stellungnahme steht etwas anderes drin. Ich hatte die offensichtlich nicht gut genug gelesen.

Nachdem wir jetzt noch einmal intern beraten haben und ich es gut fände, wenn es heute keine große Diskussionen um den Begriff „verbindlich“ gibt, bleibe ich bei meinem Vorschlag, dass wir das streichen. Natürlich hat das als Rahmenplan und als Grundkonzept jetzt eine gewisse Verbindlichkeit. Aber es ist eine Richtung, in die man geht. Es sind die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und auch einer konzeptionellen Grundentwicklung. Alle diese Einzelprojekte, die dann anstehen und damit etwa auch das Asienhaus und andere, können ergänzt, verändert oder gestrichen werden, wie sich das im Zuge der Zeit, vor allem aber auch der Finanzierbarkeit ergibt. Wir haben es aber so verstanden, dass wenn „verbindlich“ drin steht, der Eindruck entsteht, es sei ein sehr starres Konzept, das man dann nur noch Schritt für Schritt abarbeiten muss. Das ist es ausdrücklich nicht, ist es auch nie gewesen. Aber damit es vielleicht eindeutiger wird, würden wir jetzt von Verwaltungsseite sagen, wir streichen „verbindlich“ und haben es so auch gemeinsam hier besprochen.

Dann können wir in die Debatte einsteigen.

**Stadtrat Döring (CDU):** Was uns heute vorliegt, ist ein intelligentes Gesamtkonzept für den gesamten Zoologischen Stadtgarten. Wie Herr Obert schon eingeführt hat, danken wir nicht nur den Projektgruppen, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den zahlreichen Bürgerforen aktiv daran beteiligt und dieses Konzept maßgeblich mitentwickelt und gestaltet haben. Wir müssen sagen, Chapeau, dass auch die Karlsruher Öffentlichkeit maßgeblich mit eingebunden ist. Das gefällt uns sehr.

Was hat uns dazu gebracht? Das waren natürlich die rechtlichen Zwänge hinsichtlich Brandschutz und Säugetiergutachten. Man hat schon an der Dimension der Beträge gemerkt, wenn wir Geld in die Hand nehmen, dann machen wir es auch richtig und gestalten diesen Zoologischen Stadtgarten so um, dass er zukunftsweisend ist, und zwar mit der Maßgabe, dass dieser Ort nicht einfach nur ein Zoo oder eine Grünfläche ist, die eine hohe gärtnerische Leistung hat, sondern ein Ort mit Bildungsauftrag, der vor allem mit dem Schwerpunkt Arten- und Tierschutz dem auch gerecht wird. Daher ist es hervorragend, wie das in diesem Konzept umgesetzt wurde. Man sieht, an dieser Symbiose, die sich zwischen gärtnerischer Leistung und Tierhaltung bisher etabliert hat, wird weiter festgehalten. Mit der können wir auch in die Zukunft gehen. Die Eingriffe sind unseres Erachtens minimal. Aber die Möglichkeiten sind ziemlich hoch.

Wohin wollen wir denn langfristig? Langfristig ist es so, dass wir mit möglichst wenigen Zuschüssen auskommen wollen. Die Haushaltslage ist uns allen bewusst. Diesbezüglich

müssen wir auch immer wieder investieren. Das Beispiel Europabad zeigt am deutlichsten, dass kontinuierliche Investition und eine Attraktivierung dieser Institution dazu beiträgt, die hohe Qualität, die wir in der Stadt haben und die auch für die Stadt wichtig ist, besonders für die angrenzenden Stadtteile, weiterhin zu erhalten.

Ganz besonders hat mich gefreut, dass die Maßnahmen, die dieses Jahr angedacht sind, auch wenn es kleinere Maßnahmen sind, schon komplett durch Drittmittel gedeckt werden, d. h. Sponsoren haben jetzt schon den Umbau des Geheges der Schneeeulen, der Erdmännchen etc. übernommen. Das freut uns als Stadt sehr, weil wir wissen, es stehen nicht nur wir als Stadträte, als Kommune dahinter, sondern auch die einzelnen Bürger.

Was uns ganz besonders wichtig ist, deswegen bin ich auch froh, Herr Dr. Mentrup, dass Sie auf die Verbindlichkeit eingegangen sind. Wir haben das auch so gelesen. Dass es an dem Wort „verbindlich“ gescheitert wäre, sehen wir jetzt auch nicht als so sehr tragisch an. Was aber klar ist, ist die Marschrichtung. Wir wissen genau, wo wir mit dieser Institution in den nächsten 10 Jahren hin wollen. Ich sage jetzt einmal 10 Jahre, salopp aus der Hüfte heraus geschossen, denn über die Halbwertszeit von Konzepten haben wir vorhin schon geredet. Aber wenn wir es schaffen, auch nur die Hälfte von den geplanten Maßnahmen, die darin enthalten sind, umzusetzen, haben wir den Zoologischen Stadtgarten schon extrem weitergebracht.

Dass wir – das ist ein kleiner Nebeneffekt – auch die organisatorische Ausrichtung, die zwischen Gartenbauamt und Zoo immer recht schwierig ist, in diesem Aufwasch gleich miterledigt haben und da auch noch positive Signale setzen konnten, ist für die Institution hervorragend. Was mich sehr gefreut hat, auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung, ist, dass wir mehr für den Artenschutz tun. Deswegen finden wir gerade die Konzentration vor allem auf bedrohte Tierarten, ich nehme jetzt konzeptionell einmal die Orang-Utans und Sumatratiger heraus mit dieser Asienanlage, sehr gut. Das ist ein Auftrag der Bürger, den sollten wir ernst nehmen. Wenn wir die Ressourcen dazu haben, sollten wir diese auch umsetzen. Insofern finde ich die Begründung des Änderungsantrags der Grünen inhaltlich etwas un schlüssig, da das finanzielle Argument, diese 30 Mio. € für die Asienanlage, nicht unbedingt zieht. Vielleicht kann es sein, dass der Zoo in den nächsten zwei Jahren eine großzügige Erbschaft bekommt und Herr Dr. Reinschmidt weiß nicht, wohin mit dem Geld, da sind wir dann ganz froh, wenn das so klappt.

Jedoch ist es so, jede dieser einzelnen Maßnahmen werden wir wahrscheinlich noch dutzende Male in den jeweiligen Ausschüssen durchkauen. Bis sie alle kostenkontrolliert und in den Haushalt eingestellt sind, bis es tatsächlich zur Umsetzung kommt, werden wir über jede einzelne Maßnahme noch einmal streiten und das vor vielen Hintergründen. Wir haben diese hohe Aufenthaltsqualität, diese hohe gärtnerische Qualität und – was vor allem den Klimaschutz angeht – für die beiden Stadtteile Südweststadt und Südstadt ist der Zoologische Stadtgarten Gold wert. Wer in der Südstadt in einer Dachwohnung wohnt, ich gehöre zu den Personen, ist froh, wenn er einmal etwas Abkühlung bekommt. Das wäre ohne diese Institution einfach nicht möglich.

Es ist uns aber wichtig, genau wie dem Rest der Bevölkerung, was in diesem Bürgerbeteiligungsverfahren auch herausgekommen ist: Wir wollen hier keine Teile gegeneinan-

der ausspielen. Tiere und Pflanzen gehören zusammen, und das auch in dieser ausgewogenen Art und Weise, wie es bisher ist. Wenn wir diese hohe gärtnerische Qualität weiter aufrechterhalten wollen, genau wie die tierhalterische, bedingt sich das gegenseitig. Wir können diese beiden Teile nur zusammen in die Zukunft führen. Darauf sind wir sehr gespannt. Wir freuen uns auf die Umsetzung und hoffen, dass es mit dem Einwerben von Drittmitteln weiterhin so gut voran geht, wie bisher.

**Stadträtin Fischer (SPD):** Gestatten Sie mir eine kurze Vorbemerkung. Bei der Berichterstattung über unser letztes Bürgerforum zum Zoo titelte die hier ansässige Zeitung als Überschrift über das Ergebnis: „52 Mio. Euro für den Zoo?“ Ich habe mich schon etwas gewundert, weil ich dieses Fragezeichen bei anderen anstehenden Investitionsmaßnahmen nicht gesehen habe, die wesentlich mehr Investitionskosten verursachen und dies bei geringerer Zahl von Nutzern. Dies nur als Vorbemerkung.

Zur Beschlussvorlage: Ich kann mich der euphorischen Äußerung des Kollegen Döring nur anschließen. Mit diesem Entwicklungskonzept ist uns wirklich ein großer Wurf gelungen. Herr Bürgermeister Obert hat es schon angedeutet. Unabhängig von den Beurteilungen der einzelnen Entwicklungsbausteine verdient bereits die Herangehensweise in den Projektgruppen großes Lob; nicht die Einzelbetrachtung von Zoo und botanischer Anlage, sondern das Verständnis der Bedeutung der Gesamtanlage als Einheit. Dies war bei der Konzeptentwicklung stets die alles verbindende Grundlage. So entstand ein integriertes Tier-, Garten- und Besucherkonzept.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Projektgruppen bedanken, ganz besonders bei der Karlsruher Fächer GmbH, insbesondere Frau Rettenmaier und Frau Kaltenbach, die das hier zusammengehalten haben, die die Teams gestärkt, aber auch klare Vorgaben gegeben haben. Diese Herangehensweise und das Arbeiten der Projektgruppen ist beispielhaft auch für andere städtische Entwicklungsprozesse: Ämterübergreifend, aufgabenbezogen und koordiniert durch klare Aufgabenstellung. Mein persönlicher Eindruck dabei: Trotz großer zeitlicher Belastung für die Mitarbeiter war die Zusammenarbeit getragen von hoher Motivation und Teamgeist.

Uns liegt heute ein Entwicklungskonzept vor, das von den Mitarbeitern der beteiligten Ämter und den weiteren am Prozess Beteiligten übereinstimmend getragen und verantwortet ist, die wichtigsten Einzelaspekte berücksichtigt und aufeinander abstimmt. Mit dem vorgelegten Entwicklungskonzept haben wir eine genaue Analyse der gegenwärtigen Ausgangslage - das hat uns bisher gefehlt -, eine Bestandsaufnahme der notwendigen Maßnahmen, hinterlegt mit groben Kosten, und die Formulierung eines Leitmotivs für die weitere Entwicklung auf dem Weg zu einem Park der Naturdialoge.

Damit ist das Spannungsfeld der Gesamtanlage treffend beschrieben: Anlage in der Stadt mit Ausblick auf den Naturpark Nordschwarzwald mit dem Lauterberg, Botschaftertiere zur Verdeutlichung des Artenschutzes, Asienanlage und das Zusammenspiel von Tier- und Besucherbedürfnissen in einer modernen Freizeiteinrichtung. Und wir haben für die Zukunft flexible und aufeinander abgestimmte Bausteine für die Umsetzung.

Nun zu den Anträgen: Für mich persönlich wäre das Festhalten an der Verbindlichkeit im heutigen Beschluss ein wichtiges und deutliches Zeichen für unseren Umsetzungswil-

len gewesen. Auf jeden Fall darf heute nicht der Eindruck entstehen, dieser Gemeinderat wolle sich mit dem vorgelegten Entwicklungskonzept nicht zur Weiterentwicklung und zur Verbindlichkeit der Rahmenplanung verpflichten. Wir wollen Leitplanken setzen, das haben Sie, Herr Oberbürgermeister, gesagt, mit vielen Einzelbausteinen, die in ihrer Umsetzung in ein Gesamtkonzept eingebettet sind. Für diese klare Festlegung gab es bei den Bürgerforen und in der öffentlichen Diskussion große Zustimmung. Dem sind wir als Gemeinderat auch verpflichtet.

Im Hinblick auf die gewünschte und auch von den Antragstellern ebenfalls geforderte Unterstützung durch Dritte, ist gerade die verbindliche Festlegung der politischen Gremien dringend geboten. Fehlt diese positive Grundhaltung und der Umsetzungswille der politischen Gremien und werden bereits von vornherein herausragende und attraktive Bausteine in Frage gestellt, wie die Asienanlage, sind mögliche Geldgeber nicht zur Unterstützung bereit. Wir sind bei der Gewinnung von Sponsoren am Anfang eines guten Weges. Dies sollte auch von der Politik positiv begleitet werden.

Nun zum Antrag, dem Erhalt des sogenannten Sallenwäldchens und Verzicht auf die Asienanlage. Ich habe noch einmal in meinen Unterlagen geblättert und auch, wie Herr Bürgermeister Obert, die Wettbewerbsergebnisse aus 2007 herausgeholt. Auch dort wurde bereits ein deutlicher Umgestaltungsbedarf in diesem Bereich gesehen. In der Ausschreibung des Wettbewerbs wurde damals festgehalten, ich zitiere: Die platzartige Erweiterung an der breiten Ettlinger Straße, ebenso wie das Sallenwäldchen sind von geringer Bedeutung. Die Begrenzung und Randbebauung zur Ettlinger Straße sollte keinen Rückseitencharakter haben, sondern die bauliche Kante zur Ettlinger Straße sichtbar machen und interessante Einblicke, Sichtfenster ohne Blick auf Tiere, gewähren. Dem ist aus heutiger Sicht nichts hinzuzufügen. Wir sollten diesen dringenden Handlungsbedarf für eine Umgestaltung auch aus städtebaulicher Sicht auf jeden Fall wieder aufnehmen.

Aus diesem Grund befürworten wir ausdrücklich die Weiterentwicklung des Zoos an dieser Stelle und unterstützen die Idee der neuen Gemeinschaftsanlage Asien.

Nun noch etwas zu den Kosten. Der Kollege Döring hat es schon gesagt. Die Attraktivität einer Freizeiteinrichtung lebt von der Weiterentwicklung. Eine zusätzliche Binsenweisheit: Je weniger Geld investiert wird, desto weniger nimmt man auch ein. Unser Stadtgarten ist bei allen Bevölkerungsgruppen beliebt und eine Einrichtung, vergleichbar mit den Bädern, die alle gesellschaftlichen Gruppen zusammenbringt. Diese Beliebtheit erstreckt sich außerdem weit über die Stadtgrenzen hinaus. 60 % der Besucher kommen von außerhalb. Bei anderen Einrichtungen in der Stadt wird dann gerne von der sogenannten Umwegrendite gesprochen. Die Besucherzahl von über 1 Mio. jährlich unterstreicht dies.

Wir sind bereit, für ein Fußballstadion über 80 Mio. € auszugeben, welches jährlich maximal 250.000 Besucher zählt. Wir investieren in unsere Bäder ebenfalls im Laufe von 10 Jahren 50 Mio. €, ohne dass dies hier breit diskutiert würde. Deshalb darf hinter den Investitionskosten kein Fragezeichen stehen, weil sie notwendig zum Erhalt sind. Die SPD ist bereit, gemeinsam mit der Unterstützung der Bürgerschaft und den Förderern, in die Zukunft unserer Stadt zu investieren. Für uns ist dies ein gelungenes Entwick-

lungskonzept. Deshalb die verbindliche konzeptionelle Leitlinie für die Weiterentwicklung der Gesamtanlage.

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE):** Auch wir Grüne bedanken uns sehr herzlich bei den Projektgruppen für diese ausgezeichnete Erarbeitung des Masterplans für die Modernisierung und Zukunftsfähigkeit unseres Karlsruher Zoos. Es ist diesen Projektgruppen sehr gut gelungen, die verschiedenen Bereiche, die von den einzelnen Projektgruppen untersucht und entwickelt wurden, auch zu einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammenzuführen. Wir Grüne sehen grundsätzlich dieses Entwicklungskonzept auch als wegweisend für die konsequente Weiterentwicklung unseres Zoos.

Trotzdem liegt von uns heute ein Änderungsantrag vor, den ich nachher auch begründen werde. Aber ich wollte das auch voranstellen, damit nicht der Eindruck entsteht, als würden wir nicht ganz bewusst und konsequent die Weiterentwicklung unseres Zoos unterstützen, und zwar insbesondere – da bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Dr. Reinschmidt, der das auch noch einmal betont hat und immer wieder betont – mit den übergeordneten Zielen Tierschutz, Naturschutz und Artenschutz sowie Zoopädagogik. Das sind im Grunde die wesentlichen Zielrichtungen, die auch sehr stark im Konzept enthalten sind. Ich sage auch dazu, nur mit der konsequenten Orientierung an diesen Zielen können wir heute überhaupt noch die Haltung von Wildtieren in lebenslanger Gefangenschaft rechtfertigen. Sonst wäre das nicht mehr haltbar. Denn in Zeiten von Film, digitalen Möglichkeiten, wo man im Internet surfen und die Lebensräume der Tiere und ihre Bedürfnisse kennenlernen kann, muss es übergeordnete Zielsetzungen geben, die eine Haltung der Wildtiere in Gefangenschaft rechtfertigen. Die Tiere als Botschafter für ihre Lebensräume. Es muss dann auch gelingen, die Besucherinnen und Besucher dafür zu sensibilisieren, dass wir diese Lebensräume erhalten und schützen und dass wir uns auch dafür sehr stark engagieren. Auch das wäre eine zentrale Aufgabe für den Zoologischen Garten.

Ich möchte gleich am Anfang dazu sagen, dieses Ziel der Unterstützung der Lebensräume der Tiere ist im Konzept noch etwas unterbelichtet. Hier ist einiges weiterzuentwickeln. Bis jetzt gibt es dieses Projekt in Ecuador, das vor allem ein Aufforstungsprojekt ist. Aber künftig müssen wir genau an der Stelle wesentlich mehr tun. Hier würde es sich auch lohnen, Sponsorenmittel einzuwerben, damit wir genau das tun können. Denn was nützt uns die Haltung der Tiere im Zoo, wenn um uns herum global ihre Lebensräume aussterben. Das ist eine ganz wichtige Geschichte für uns Grüne, die für uns im Zentrum steht für die Weiterentwicklung des Karlsruher Zoos.

Klar ist natürlich auch, dass wir diese ganzen notwendigen Maßnahmen der Verbesserung der Infrastruktur, Bausubstanz, Wegeführung, Eingangsbereiche, was alles sehr gut im Konzept dargestellt ist, selbstverständlich unterstützen und dass es die ersten Maßnahmen sind, die erforderlich sind. Aber wir unterstützen auch alle Maßnahmen, die der Verbesserung der Tierhaltung dienen und finden, dass für uns ursprünglich eigentlich ein Ziel gewesen wäre, die Anzahl der Tierarten zu reduzieren zugunsten einer noch stärkeren Verbesserung der Tierhaltung. Wir orientieren uns jetzt an dem Konzept und werden uns dann im Detail bei der Weiterberatung – da haben Sie gesagt, dass jeweils die nächsten Bausteine intensiv diskutiert werden – jeweils wieder aktiv einbrin-

gen, um dann zu schauen, was können wir an Optimum, auch insbesondere für die Tiere erreichen.

Was uns von Anfang an ganz besonders am Herzen lag, als immer noch überlegt wurde, ob man nicht doch eine Elefantenzucht im Karlsruher Zoo einrichten sollte, war die Idee einer Tierschutzhaltung von alten Elefantendamen. Wir haben in Europa noch ungefähr 30 alte Elefanten, die in Zirkussen gehalten werden und die in den nächsten Jahren ihre Altersruhesitze brauchen. Da sind wir jetzt Vorreiter, das ist auch mit ein Alleinstellungsmerkmal für unseren Zoo, dass wir ein solches wunderbares Tierschutzprojekt einrichten können.

Ich möchte jetzt noch ein Lob an Herrn Dr. Reinschmidt aussprechen, der sofort die kreative Idee hatte, dass die erweiterte Fläche für die Elefanten nachts für die Flusspferde genutzt werden kann, denn die Flusspferde sind nicht nur Wassertiere, sondern haben auch einen ausgesprochenen Bewegungsdrang an Land. Ich glaube, jeder von uns, der einem Flusspferd davonrennen wollte, hätte schlechte Karten, weil es nämlich extrem schnelle Tiere sind. Somit ist dieses für uns eine ganz tolle Sache, genau wie die Erweiterung der Huftieranlage, dass die Tiere z. B. nachts heraus können, dass die Ställe geöffnet bleiben usw.

Es gibt etliche hervorragende Vorschläge im Bereich der Tierhaltung, die wir alle unterstützen. Allerdings, jetzt muss ich doch allmählich zu unserem Änderungsantrag überleiten, ist es so, dass wir sagen, wir haben in unserem Zoo wirklich nur eine sehr begrenzte Fläche. Das wissen Sie alle. Wir haben diese wunderbare Dualität von Stadtgarten und Zoo. Die wollen wir auch uneingeschränkt beibehalten. Wir freuen uns, dass im Masterplan die Weiterentwicklung des Stadtgartens schon mit enthalten ist und dass der Stadtgarten jetzt nicht angetastet werden soll, abgesehen vom Sallenwäldchen.

Jetzt ist es mit dem Sallenwäldchen so, es ist ein Bestandteil des denkmalgeschützten Zoologischen Stadtgartens. Wir haben dort den großen zentralen Spielplatz für die Kinder. Wir Grünen sagen, das ist eine Fläche, die nicht komplett in Anspruch genommen werden sollte vom Zoo. Wir wollen diesen Rest des ursprünglichen Waldes, der die Ausgangslage war für den Zoologischen Stadtgarten, bewahren.

Wir haben mit Freude vernommen, Herr Dr. Mentrup, dass jetzt doch das Wort „verbindlich“ herausgestrichen wird, weil es in der Tat bedeutet hätte, dass konsequent jeder Baustein bei der Umsetzung ins Visier genommen werden müsste. Deshalb sagen wir, bei aller Orientierung an den Leitlinien, haben wir ein großes Problem mit der Asienanlage. Ich möchte Ihnen jetzt auch kurz beschreiben, warum.

Orang-Utans – das ist richtig – sind eine hochbedrohte Tierart, Sumatratiger ebenfalls. Aus Artenschutzgründen würde es zunächst naheliegend sein, diese Tiere im Karlsruher Zoo zu haben. Aber Orang-Utans sind Menschenaffen mit den höchsten Anforderungen an die Haltung. Es sind sehr anspruchsvolle Tiere. Es sind Tiere, die benutzen Werkzeuge, die bauen nachts – jedes Tier für sich – mehrere Nester und suchen sich dann ein passendes aus, d. h. die brauchen artspezifische Haltungsanforderungen, die wir meinen, in unserem Zoo, in einer Anlage, die nur begrenzt sein kann, nicht leisten zu können.



Wir sind ohnehin der Meinung, dass es höchst problematisch ist, Menschenaffen im Zoo zu halten. Wir gehen davon aus, dass speziell nach dem jetzigen Säugetiergutachten die Haltungsanforderungen vor allem auch für Menschenaffen in den nächsten Jahren noch einmal deutlich zunehmen werden. Wir haben keine Erweiterungsflächenpotentiale in unserem Zoo. Raubkatzen sind viel pflegeleichter im Zoo zu halten als Menschenaffen, die wirklich die anspruchsvollsten Anforderungen haben. Es ist ein gigantischer Finanzaufwand, der jetzt eingestellt wurde, wobei wir noch gar kein Gutachten oder gar keine Informationen dazu bekommen haben. Wir haben überhaupt noch nichts im Detail zu dieser geplanten Asienanlage. Ich habe mir das Konzept angeschaut und nichts gefunden, d. h. es gibt noch nichts Konkretes. Deshalb bezieht sich unser Änderungsantrag im wesentlichen darauf, dass wir diese Anlage herausnehmen, und dann in fünf, sechs Jahren erneut diskutieren können, was machbar ist im Zoo und was nicht.

Vielleicht noch abschließend eines zur Asienanlage: Es waren in Stuttgart 13 Mio. € für die neue Gorillahaltung vorgesehen. Zusätzlich kamen noch weitere 9 Mio. € während es Baus hinzu, d. h. es ist gar nicht gesichert, dass die Summe überhaupt ausreicht für so eine Anlage. In Stuttgart hat man derzeit die Probleme, weil man die technischen Probleme der Gorillahaltung nicht bewältigen kann.

Fazit: Wir konzentrieren uns auf alle Bausteine, die derzeit in der Konzeption enthalten sind, gehen behutsam damit um, wenn es um die Anschaffung neuer Tiere geht. Da werden wir das im Einzelfall prüfen. Aber wir wollen uns auf die Weiterentwicklung der Zoopädagogik konzentrieren. Auch das ist ein großer Handlungsauftrag, der noch verbessert werden muss. Dann kommen wir gut voran. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

**Stadtrat Wohlfel (KULT):** Im Großen und Ganzen sind wir von der KULT-Fraktion mit dem vorliegenden Zooentwicklungskonzept zufrieden. Diesen integrierten Masterplan können wir modulweise über die nächsten Jahre umsetzen. Es kann sein, dass sich im Laufe der Zeit noch an einigen Stellen Anpassungsbedarf ergibt, gerade in Detailfragen. Wir wollen uns dazu die Offenheit bewahren und das Konzept nicht als verbindlich bezeichnen.

Aufgrund der Ausführung von Frau Fischer muss ich doch kurz darauf eingehen. Nur einmal als willkürliches Beispiel: Auf S. 32 unter „Zentrales Informationssystem, Stufenplan und Kosten der Umsetzung“ steht, dass im Eingangsbereich vier Informationswände umgesetzt werden sollen. Was ist, wenn sich jetzt herausstellt, dass wir nicht vier brauchen, sondern nur drei oder gar fünf? Dann haben wir einen verbindlichen Beschluss des Gemeinderates, dass da genau vier hin sollen. Brauchen wir dann dafür extra einen abweichenden Beschluss vom Gemeinderat, nur damit wir dann drei oder fünf hinstellen können? Wir sehen es so, dass durch das Wort „verbindlich“, wenn es drin bleiben würde, nur das Risiko besteht, dass wir zusätzlichen bürokratischen Aufwand haben bei der Verwaltung und im Gemeinderat, dass wir zusätzliche Beschlüsse brauchen. Das sehen wir nicht ein.

Das Zookonzept ist so, wie es ist, stark und gut. Auch ohne das Wort „verbindlich“ gibt das Zooentwicklungskonzept ganz klar die Linie für die Zukunft vor. Verwaltung, Zoo, Gartenbauamt und Gemeinderat haben intensiv an dem Konzept mitgewirkt und sind davon überzeugt.

Zwingende Maßnahmen gemäß dem Tierschutz, wie die Elefantenanlage, haben Vorrang und müssen umgesetzt werden. Andere Module, wie insbesondere die Asienanlage, stehen hingegen angesichts der Haushaltslage unter Finanzierungsvorbehalt. Im Gegensatz zu den Grünen wollen wir die Asienanlage aber im Entwicklungskonzept behalten, da wir sie prinzipiell für sinnvoll erachten. Sollten wir als Stadt nicht die nötigen Mittel dafür freimachen können, müssen wir für die Schimpansen ein Provisorium finden, bis sie ihr biologisches Ende erreicht haben, wie es in der Vorlage so schön heißt.

Einige kritische Worte müssen wir uns zum Leitmotiv „Park der Naturdialoge“ erlauben. Damit dieses Motiv überzeugen kann, muss es noch in klare, eingängige Schlagworte übersetzt werden. Ein Alleinstellungsmerkmal oder Superlativ für den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe können wir darin auch bei dieser verbesserten Umsetzung nicht erkennen.

Trotz dieses Kritikpunkts sind wir überzeugt, dass dieses Konzept die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung des Zoologischen Stadtgartens als Gesamtanlage bildet. Wir von der KULT-Fraktion danken daher allen Beteiligten für ihre Mitarbeit und stimmen der angepassten Verwaltungsvorlage zu.

Hier wäre jetzt eigentlich mein Beitrag zu Ende. Frau Fischer, Ihr ehrenamtliches Engagement für die Zoofreunde in allen Ehren, aber was Sie ausgeführt haben, geht weit über die Verwaltungsvorlage hinaus. Die Verwaltungsvorlage will ein Konzept, das stufenweise über die nächsten Jahre umgesetzt werden kann. Sie wollen, dass alle Mittel direkt verbindlich beschlossen werden. So wie Sie gesagt haben, dass da kein Fragezeichen dahinter steht, wollen Sie, dass bei „Finanziellen Auswirkungen“ nicht „nein“ angekreuzt ist sondern „ja“, und wir heute 52 Mio. € beschließen. Angesichts der Haushaltslage muss Ihnen klar sein, dass das in dieser Runde keine Mehrheit hätte, nicht einmal in Ihrer eigenen Fraktion.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass mein Vorschlag, das „verbindlich“ zu streichen, genau diese Diskussion ersparen sollte. Ich habe die Befürchtung, dass das das überblendet, was hier in einem hervorragenden Prozess an 43 Maßnahmen, von denen ich bisher – außer bei einer Maßnahme – noch keine grundsätzlichen kritischen Worte gehört habe, in Frage stellt. Das wäre sehr schade.

**Stadtrat Hock (FDP):** Zur Sachlichkeit zurückkehrend, danke Herr Oberbürgermeister. Meine Fraktion sieht es genauso. Wir werden dieses großartige Entwicklungskonzept, das mit den besten Mitarbeitern, die man überhaupt haben kann, erstellt wurde, mittragen. Wenn man auf der Vorderseite des Konzepts sieht, wer da alles mit hineingespielt hat, und wenn man weiß, dass Sie, Herr Dr. Reinschmidt, noch nicht allzu lange da sind, muss man wirklich den Mitarbeitern das größte Lob aussprechen. Was da zustande gekommen ist, ist meines Erachtens aller Ehren wert.

Die Bürger haben mitgespielt, die Jugendlichen haben mitgespielt, die Kinder haben mitgespielt. Jeder hat sich eingebracht. Jeder hat mitgesprochen. Wir als Stadt sollten für unseren Zoologischen Stadtgarten das Beste herausholen, was möglich ist. Das hat wahrscheinlich die Kollegin Fischer damit gemeint. Ich habe es auch so verstanden, dass man für den Zoo die besten Möglichkeiten herausholt, was wir uns dann auch leisten können, aufbauend auf diesem Konzept. Ich habe es so verstanden, dass man versucht, es so richtig wie möglich zu machen, mit diesem Geld, was uns zur Verfügung steht. Der Herr Oberbürgermeister hat die Verbindlichkeit jetzt noch einmal klargestellt, wie es denn eigentlich zu verstehen sein soll. Das haben wir auch verstanden.

Da muss man eines sagen: Wir werden versuchen, dieses Konzept in Wirklichkeit erblühen zu lassen. Dass das ein sehr steiniger und schwieriger Weg wird, muss uns allen klar sein. Aber meine Fraktion und ich glauben, dass wir an der Spitze des Zoologischen Stadtgartens jetzt den besten Mann haben, den wir bekommen konnten. Wir haben das größte Vertrauen, dass er für die Tiere das Beste macht. Wir sind nicht der Meinung wie die Grüne-Fraktion, dass man jetzt Dinge herausnimmt. Die Grüne-Fraktion weiß jetzt schon, dass es mit den Orang-Utans nicht funktioniert, weil wir nicht die Größe haben und alles Mögliche. Wir haben vollstes Vertrauen, Herr Dr. Reinschmidt, dass Sie das nur tun werden, wenn die Tiere sich bei uns im Stadtgarten wohlfühlen werden. Davon gehen wir aus.

Es wird dann vielleicht auch einmal beim SWR die Möglichkeit geben, wie bei anderen Zoos in dieser Republik, dass wir einmal unsere Tiere zeigen dürfen und wie gut es unseren Tieren im Karlsruher Zoo geht. Wir haben überhaupt keine Probleme, gerne so mitzugehen. Wir werden den Antrag der Grüne-Fraktion in Gänze ablehnen, weil wir – wie ich es erwähnt habe –, Herrn Dr. Reinschmidt vollkommen vertrauen.

Wir bedanken uns noch einmal recht herzlich, dass es jetzt nach dieser Zeit zustande gekommen ist. Wir wollen jetzt in die Arbeit gehen und das gerne umsetzen. Noch einmal: Lasst uns voranschreiten, lasst uns nicht dieses Projekt mit anderen vergleichen, Stadion und alles möglich, nein, das ist das Entwicklungskonzept für unseren Zoo. Das sollten wir jetzt besprechen und nicht mit dem einen oder anderen Projekt vergleichen. Das bringt uns nicht weiter. Dieses Entwicklungskonzept ist gut, ist richtig und soll, wenn möglich, in die Tat umgesetzt werden. Dafür haben Sie das Vertrauen und die Zustimmung der FDP-Fraktion im Karlsruher Gemeinderat.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Ich bin schon als Kind gerne in diesen Zoo gegangen und gehe auch heute gerne mit meinen Kindern in diesen Zoo. Da denkt man automatisch, wie schön es ist, dass so vieles noch so ist wie früher. Man fragt sich also, warum müssen wir überhaupt etwas ändern.

Es ist aber so, dass dieser Zoo das Aushängeschild von Karlsruhe ist. Karlsruhe wäre ohne diesen Zoo nicht Karlsruhe, wie wir es kennen. Deswegen ist es nötig, dass wir diesen Zoo pflegen und hegen und weiterentwickeln. Wir haben im Stadtgarten und Zoo das Problem, dass er – gerade weil er das Aushängeschild von Karlsruhe ist mitten in der Stadt – ein großes Handicap mit sich bringt, nämlich dass die Fläche stark begrenzt ist. Wir von der AfD sind froh, dass der Artenschutz- und Tierschutzgedanke, die auch

in unseren Leitlinien verankert sind, uns jetzt dazu zwingen, das bisherige Konzept zu ändern. Die Tiere brauchen mehr Platz. Man muss sich besinnen auf die richtigen Tierarten, die man hält und den Besuchern präsentiert. Denn auch die Besucher spüren, wenn es den Tieren gut geht. Wenn die Besucher spüren, den Tieren geht es gut, die werden hier gut gehalten, dann kommen sie gerne. Deswegen ist es richtig, dass wir diesen Gedanken weiterentwickeln.

In einer weltweiten Situation, wo die Lebensräume bedrohter Tierarten immer weniger werden, ist es auch richtig, dass wir den Artenschutzgedanken in den Zoos weiter vorantreiben. Deswegen danken wir allen, die an der Weiterentwicklung unseres Zoos in Form dieses Konzepts beteiligt waren und gehen diesen Weg gerne mit.

**Stadträtin Zürn (Die Linke):** Ich habe nur zwei Bemerkungen ganz zum Schluss. Zum einen danke ich ausnahmsweise einmal dem Gemeinderat für diese wirklich interessante Debatte heute. Es hat mir Freude gemacht zu sehen, dass einmal nicht die Sparkeule geschwungen wird, sondern mit Fantasie an die Sache herangegangen wird und es dann Zustimmung gibt zu einem Plan. Es macht Spaß zu sehen, was Begeisterung alles vermag. Wir können uns sogar vorstellen, dass man auf diese Art und Weise Gelder akquirieren kann. Wir Linken teilen die Begeisterung für das Zookonzept.

Was den Antrag betrifft, sich das Asienhaus schon wegzudenken, würden wir es ganz gerne umgekehrt machen. Erst einmal den großen Plan entwickeln und durchdenken. Irgendwie sind die Tiere schon da und wenn es auch nur in der Fantasie ist. Das ist auch gut so. Ich glaube, dadurch gehen sehr viele Menschen dies mit. Wenn das nicht hin- und her, müssen wir darüber nachdenken. Aber erst einmal den großen Plan denken, alles mitnehmen. Das funktioniert. Wir werden dem auf jeden Fall zustimmen.

**Stadtrat Kalmbach (GfK):** Der Zoo ist die absolute Nummer 1 aller besuchsstarken Einrichtungen in Karlsruhe, im Vergleich zu allen anderen Einrichtungen, die wir haben. Das muss man sich bewusst machen. Deswegen ist es wert, dass man da investiert.

Dieses Zookonzept finde ich eine hervorragend gelungene Vorlage. Aber wir haben ein Problem. Wie erklären wir der Bevölkerung, dass wir hier so viel Geld investieren? Die sagen, die spinnen. Auf der einen Seite sparen sie 404 Mio. € und auf der anderen Seite geben sie es für verschiedene Einrichtungen aus. An dieser Stelle muss man unterscheiden. Hier muss man eine Investition leisten, damit etwas dabei herauskommt. Der Output ist entsprechend positiv. Man muss es deutlich machen. Wir investieren etwas. Erstens kommen mehr Leute und zweitens wird die Qualität besser. Der Arten- und Tierschutz gewinnt. Wir gewinnen alle dabei. Das ist das Entscheidende. Das muss man darstellen.

Da kommen dann solche Vergleiche mit dem Wildparkstadion. Ich kann es mir nicht verkneifen, vielleicht noch einmal für alle: Das Wildparkstadion ist so kalkuliert, dass die Stadt Karlsruhe nach 33 Jahren alles Geld zurück hat. Ob das dann 100%ig gelingt, ist etwas anderes. Aber wir müssen es kapieren. Es ist nicht zu vergleichen. Es gibt ganz andere Einrichtungen, die möchte ich jetzt aber nicht benennen. Das Wildparkstadion ist kein Beispiel, um es zu vergleichen. Das sollten Sie sich bitte merken.

Ich habe zwei Fragen an die Grünen. Woher haben Sie die fachliche Erkenntnis, dass diese Asienanlage viel zu klein wäre? Es gibt offensichtlich unter Fachleuten auch unterschiedliche Meinungen. Ich bin kein Kenner der Materie. Aber eine kurze Nachfrage bei Herrn Dr. Reinschmidt hat eine andere Aussage ergeben.

Dann die zweite Frage an die Grünen: Was ist eine Frischluftschneise? Sind mehrere Bäume bereits eine Frischluftschneise? Ich kenne das Sallenwäldchen gut. Ich bin mit meinen Kindern sehr oft durchgefahren und habe es öfters umrundet. Aber eine Frischluftschneise hat eine andere Qualität. Dieser Argumentation zu folgen, fällt mir doch sehr schwer.

Ein Letztes, der Park der Naturdialoge - er wurde von der KULT schon erwähnt – geht gar nicht. Er hat keine Emotion, er hat keine Begeisterung. Das ist ein technischer Begriff, der stößt mich eher ab. Ich weiß, was gemeint ist, aber bitte arbeiten Sie an dieser Stelle ernsthaft, leidenschaftlich daran. Dann glaube ich auch, dass es wirklich gelingt.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ein langes und intensives Entwicklungskonzept geht mit dieser Vorlage in die vorläufige Endentscheidung. Der Karlsruher Zoologische Stadtgarten ist in seiner geologischen Lage wohl einzigartig. Neben dem Schlosspark ist der Zoologische Stadtgarten ein zweites grünes Herz unserer Stadt. Eingebunden zwischen dem Hauptbahnhof, der Südstadt, der Südweststadt und dem Kongresszentrum, einem dicht bewohnten und besiedelten Quartier, hat der Zoo keine Expansionsmöglichkeiten, aber ein Qualitätssteigerungspotential, das das vorliegende Entwicklungskonzept beschreibt und entwickelt. Ein Konzept, das neben Dr. Reinschmidt, für dessen Arbeit er mein vollstes Vertrauen hat, noch viele Mütter und Väter hat. Denen möchte ich für die Geduld und den teilweise langen Leidensweg danken, dass wir so weit gekommen sind.

Aber vor allem hat dieses Konzept eine Vision für ein zukunftsfähiges Projekt und eine Rahmenplanung, die mich begeistert und die mich mitnimmt. Lassen Sie uns nicht in die übliche Karlsruher Abwehrhaltung verfallen, sondern mutig das vorliegende Entwicklungskonzept mittragen mit allen seinen noch folgenden Entwicklungsstufen und Themen. Ich habe das Vertrauen in diesen Rahmenplan, der Neukonzeption der gastronomischen Entwicklung, vor allem der Elefantenanlage, der Seniorenidee, die auch sehr einmalig ist und ein Vorzeigeprojekt wird, auch der Asienanlage. Einblicke habe ich in Zürich gewonnen, die diese Themenparks haben, die mich begeistert haben, dem Wegeplan und vieles mehr, das dieses Konzept hat.

Lassen Sie uns das zweite grüne Herz unserer Stadt höher und lauter schlagen, vor allem interessanter. Denn Interessant bedeutet Neugierde. Neugierde bedeutet Publikum und Publikum heißt Umsatz. Wir Freien Wähler tragen dieses Entwicklungskonzept zum Zoologischen Stadtgarten mit und sind gespannt auf alles, was daraus wird.

**Stadtrat Wohlfel (KULT):** Ich möchte nur, dass unser großes Lob für dieses sehr gute Entwicklungskonzept vorhin nicht zu kurz kam, aufgrund der Ausführungen, die ich gemacht habe.

Die SPD hat bei meinem Redebeitrag protestiert. Von daher gehe ich davon aus, dass es da ein Missverständnis gab zwischen Frau Fischer und mir. Natürlich soll dieser Streit

hier nicht die große Einigkeit im Gemeinderat auf sachlicher Ebene über dieses Entwicklungskonzept beeinträchtigen. Wir alle finde es gut, was hier gemacht wurde von der Verwaltung. Ich denke, wir werden das auch gleich in der Abstimmung sehen.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch ein paar Dinge klarstellen, weil ich heute mehrfach in der Stadt von anderen Bürgermeistern angesprochen wurde. Anlässlich des Geburtstags von Herrn Ohnmacht war man da unter sich mit allen möglichen Repräsentanten aus ganz Baden. Es war wohl in der Tat über Radio zu hören, die Stadt beschließt heute 50 Mio. € für den Zoo. Einige sind dann gleich zu mir gekommen und haben gefragt, was ist denn bei euch los. Das können wir uns doch im Moment gar nicht leisten.

Wir beschließen jetzt nicht über 50 Mio. €. Wir beschließen auch nicht über Orang-Utans. Wir beschließen – falls der Antrag abgelehnt wird – darüber, dass das Thema Asien in einer Anlage zur Geltung kommen soll. Wir haben – da gebe ich Frau Rastätter völlig Recht – noch keine Planung, wie das aussehen soll, noch keine Planung, was das genau kostet usw., d. h. darüber wird es noch ausreichend Gelegenheit zur Diskussion geben. Das ist aber auch gar nicht das, was wir heute vorlegen. Wir legen heute das Ergebnis einer abgestimmten und wirklich sehr umfangreichen und ausführlichen Verfahrensweise vor, die in 43 Projekten den Zoo nach vorne katapultiert und eine geschlossene Gesamtkonzeption darstellt. Mehr ist es nicht.

Es wird jetzt so weitergehen, dass man Doppelhaushalt für Doppelhaushalt mit Herrn Dr. Reinschmidt klärt, was können wir aufnehmen. Das eine oder andere Projekt kann Herr Dr. Reinschmidt vielleicht auch schon anders umsetzen, weil er es von anderswo oder aus seinem Budget finanzieren kann. Bei einer Asienanlage für 30 Mio. € muss keiner Angst haben, dass irgendwo plötzlich Dinge in die Stadt hineinfallen. Dass wir darüber noch ausführlich diskutieren müssen und sollten, ist auch völlig klar.

Ich stelle aber fest, dass bis auf dieses eine Projekt 42 Projekte hier insgesamt nur positiv in der Gesamtheit wahrgenommen wurden, ein tolles Ergebnis dieses Prozesses. Noch einmal ganz herzlichen Dank, dem ich mich nur anschließen kann. Es lohnt sich oft auch von Seiten der Verwaltung, das muss ich ausdrücklich sagen, mit so viel Personalaufwand in einen solchen umfangreichen Prozess hineinzugehen. Das macht vor allem dann auch noch Spaß. Am Ende kommt ein Ergebnis heraus, das heute von allen Seiten hier durchgängig sehr gewürdigt wurde. Das ist auch eine sehr gute Erfahrung für die Verwaltung, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger und allen anderen Beteiligten.

Jetzt kommen wir zur Abarbeitung. Der Änderungsantrag der KULT und die Nr. 1 des Änderungsantrags der Grünen betrachte ich als erledigt.

Jetzt kommt die Ziffer 2 des GRÜNE-Antrags. Da geht es um das Sallenwäldchen. Ich bitte jetzt um ein entsprechendes Kartenzeichen. Bei 8 Zustimmungen ist es mehrheitlich abgelehnt.

Die Ziffer 3, die Asienanlage wird gestrichen. Da bitte ich jetzt auch um das Kartenzeichen. Das sind 9, die dem zustimmen, der Rest ist Ablehnung.

Jetzt kommen wir zur unveränderten Beschlussvorlage, wobei unverändert bedeutet, dass „verbindlich“ herausgestrichen ist. Ich will den Satz noch einmal vorlesen: „Der Gemeinderat stimmt dem Entwicklungskonzept Zoologischer Stadtgarten zu und erklärt dieses zur konzeptionellen Leitlinie für die Weiterentwicklung der Gesamtanlage des Zoologischen Stadtgartens.“ Da bitte ich jetzt um das Kartenzeichen. Ich sehe 9 Enthaltungen, sonst nur Zustimmung, damit mit einer überwältigenden Mehrheit so heute bei 42 der 43 Projekte so mitgetragen und damit eine schöne Bestätigung für das Gesamtteam.

Ich unterbreche jetzt die Sitzung. Wir treffen uns um 19:00 Uhr hier wieder.

(Unterbrechung der Sitzung von 18:38 – 19:04 Uhr)

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
11. April 2016